

Jugendschutz 3.0



Unser Thema heute:
„Ortung, Tracking, Geotagging“

Ortung, Tracking, Geotagging? Was verbirgt sich hinter diesen Begriffen? Sind all diese Dinge für mich und meine Kinder von Bedeutung?

Das Smartphone zu orten kann durchaus sinnvoll und hilfreich sein – zum Beispiel bei Verlust oder Diebstahl des Gerätes. Sein Smartphone selbst zu orten funktioniert aber nur, wenn der Ortungsdienst bereits installiert ist (was einfach ist – Anleitungen im Internet). Auch der Mobilfunkanbieter kann evtl. bei der Ortung des eigenen Gerätes helfen. **Fremde Handys**, ohne Zustimmung des Besitzers **zu orten, ist jedoch verboten!**

Im Kommunikationsdienst **„Snapchat“** können über das Feature „Snap Map“ die Aufenthaltsorte von (Snapchat-) Freunden eingesehen werden. Nachdem zuvor der Aufenthaltsort auch mit fremden „Snapchattern“ geteilt wurde, soll laut Informationen der Webseite techcrunch.com „künftig nur Standorte von bestehenden Kontakten in der App angezeigt werden“. Selbst wenn die Funktion nur für Snapchat-Freunde sichtbar ist, sollte man den Einsatz gut überlegen. Vor allem auch deswegen, weil man nicht immer auch im realen Leben befreundet ist und manchmal gar nicht weiß, wer hinter dem Nutzernamen XY wirklich steckt. Auch der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist es sicher nicht förderlich, wenn Eltern immer wissen, wo sich die Kinder ganz konkret aufhalten (Vertrauen contra Überwachung) und ein genaues Bewegungsprofil ihrer Kinder anlegen können.

Unter **Geotagging** versteht man bei fotografischen Aufnahmen die Zuordnung von geografischen Koordinaten, d. h. jedes Mal, wenn ein Foto geschossen wird, wird in den Metadaten der Standort hinterlegt. Das kann auch dazu führen, dass Dritte / Fremde die Adresse einer Person herauslesen können, wenn diese z.B. häufig Selfies daheim macht und diese veröffentlicht.

Beim **Tracking** geht es darum, dass das eigene Surfverhalten im Internet (Cookies) von Webseitenbetreibern und Internetdiensten ausgewertet wird. Aus diesen Informationen können individuelle Profile erstellt werden, die es ermöglichen, Nutzerinnen und Nutzern auf sie zugeschnittene Werbeangebote zu zeigen. Einige Anbieter werten auch die Inhalte von E-Mails aus und seit einiger Zeit auch die Nutzung von Smartphone-Apps (auch verbunden mit dem Standort). Da in den allermeisten Fällen unklar ist, was mit den „getrackten“ Daten passiert und wer Zugriff darauf hat oder bekommt, steckt ein immanentes Privatsphärenrisiko in diesen Daten. Über Browsererweiterungen kann man sich zumindest teilweise schützen bzw. zumindest erkennen, welche Formen von Tracking überhaupt stattfinden.

Fazit: Zahlreiche Daten werden bei der Smartphone- und Internetnutzung (fast) permanent von uns erhoben. Wir sollten vermeintlich kostenlose Features, Apps + Programme nur nutzen, wenn wir uns dessen bewusst sind und die Folgen überschauen. Sprechen Sie darüber vor allem mit Ihren Kindern!

jugendschutz 3.0 ist eine gemeinsame Informationsreihe der Waldhaus-Jugendreferate der Schönbuchgemeinden. Für Anregungen und Themenvorschläge wenden Sie sich bitte an das Jugendreferat in Ihrer Gemeinde.



Jugendschutz 3.0